

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 27. September.

I n l a n d.

Berlin den 24. September. Se. Majestät der Kⁿig haben dem Prediger Walter zu Groß-Schönebeck, im Regierungs-Bezirk Potsdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der Kⁿig haben dem Förster Niebe zu Breitenfenn, im Regierungs-Bezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Kⁿigl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadt- = Gerichts- = Direktor von Hausen in Schwelm zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Wesel Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Kⁿigliche Majestät haben dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Callenberg zu Dorsten den Charakter als Justiz-Rath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Staats-Minister des Kaiserl. Hofes, Fürst Wolkonsky, Se. Erlaucht der Vice-Admiral und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Mentshikoff, und Se. Excellenz der Kais. Russ. Wirkl. Geheime Rath, von Nowossilzoff, sind von Dresden, Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des VIten Armeekorps, Graf von Zieten, ist von Breslau, und der Staats-Sekretair und Chef der Haupt-Bank, Präsident Friese, von Bromberg hier angekommen.

Breslau den 20. September: Heute Nachmittag gegen 5 Uhr trafen des Kaisers von Rußland

Majestät, auf Ihrer Rückkehr von Münchengrätz, mit Gefolge hier ein, und stiegen auf dem Exerzier-Platz am Kⁿigl. Palais ab, wofelbst Allerhöchst-dieselben von Sr. Excellenz dem General der Kavallerie und kommandirenden General des VI. Armeekorps, Grafen von Zieten, und Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn von Merckel, so wie den Militär- und Civil-Direktoren empfangen wurden. Nach kurzem Aufenthalte setzten Se. Majestät die Reise nach Kalisch fort.

A u s l a n d.

Portugal.

Die Madrider Hofzeitung meldet aus Lissabon vom 30. August: „Se. Maj. Dom Miguel I. befand sich am 25. d. mit seinem Hauptquartier in Caldas und ging an demselben Tage von dort nach Torres-Verdas ab, wo er noch am 28. verweilt. Als unsere Avant-Garden in die Nähe von Mafra kamen, fand unter den Einwohnern dieser Stadt, an deren Spitze sich die Mönche des dortigen Kⁿigl. Klosters stellten, ein allgemeiner Aufstand gegen die Behörden Dom Pedro's statt, denen es schlecht gegangen seyn würde, wenn sie nicht noch zur rechten Zeit Hülfe erhalten hätten. Die in Lissabon unaufhörlich erscheinenden Absetzungs-Dekrete, die Härte, mit welcher das Sequestrierungs-Dekret gegen alle Ausgewanderte vollzogen wird und die fortbauende Einmischung Dom Pedro's in die kirchlichen Angelegenheiten, indem er mit der absolutesten Willkür Klöster aufhebt, Behörden absetzt und geistliche Tribunale auflöst, reizen die Ge-

müthiger Portugiesen aufs Aeußerste, und das neue Dekret, wodurch die Proscription und sofortiges Erschießen über alle Feinde verhängt wird, die mit den Waffen in der Hand gefangen werden und nicht beweisen können, daß sie zu den Linien-Truppen gehören, hat nicht sonderlich dazu beigetragen, die Gemüther zu beschwichtigen. Der gegenwärtige, ohnehin schon so unheilvolle Krieg wird dadurch nur um so barbarischer. Ähnliche Dekrete erließ im Unabhängigkeits-Kriege der eindringende Feind, und jene grausame Maßregel fehlte nur noch, um den jetzigen Kampf dem damaligen gleich und in hohem Grade national zu machen."

Dieselbe Zeitung berichtet aus Velves vom 2. September: „In den letzten Tagen sind in der Hauptstadt große Unordnungen vorgefallen. Ein Haufe des verworfensten Gesindels entriß einige Gefangene, unter ihnen einen Kapuziner, den Soldaten und ermordete dieselben. Vier andere Gefangene, deren Unschuld so klar war, daß die Richter sie frei gelassen hatten, kehrten in ihre Wohnungen zurück; zwei von ihnen wurden aber auf dem Wege dahin, zum Entsetzen der ganzen Einwohnerchaft, von derselben Rote umgebracht, welche organisiert ist, um im Namen der Freiheit Mord zu üben. Dom Pedro hat ein Dekret gegen dergleichen Missethaten erlassen; dieses kann aber nichts helfen, wenn die Soldaten sich die ihnen anvertrauten Gefangenen so leicht entreißen lassen. Die Regierung Dom Pedro's scheint auf die Befestigungen, deren Linie sich von Alcantara bis nach Madre de Dios erstreckt und die Hauptstadt mit Ausnahme der Vorstädte umschließt, großes Vertrauen zu setzen. An den Vertheidigungs-Works wird aufs Thätigste gearbeitet; zugleich zeigt sich aber, je mehr unsere Truppen sich der Hauptstadt nähern, bei der großen Masse des Volks eine vis inertiae und eine schlecht verhehlte Antipathie gegen die Regierung Dom Pedro's, dessen Partei dadurch in Verborgniß verseht wird."

Der Sun enthält folgendes Privat-Schreiben aus Porto: „Die Anwesenheit des Marschall Bourmont ist ein mächtiger Hebel in der Miguelischen Armee und stößt ihr einen Muth ein, wie sie ihn seit geraumer Zeit nicht gezeigt hat; sie socht am 25. August mit gewaltigem Feuer und war zweimal nahe daran, die Linien zu sprengen und in Porto einzudringen, hätten ihr nicht die fremden Truppen so heftigen Widerstand geleistet, wie er ihr vor Lissabon schwerlich begegnen wird. Ueberdies hat sich der Herzog von Terceira als kein besonderer General gezeigt. Es wird daher aller Standhaftigkeit und alles Glücks von Seiten des Kaisers bedürfen, um Bourmont entfernt zu halten, und man hofft, daß es dem Kaiser gelingen wird. Wäre Bourmont im Februar vor Porto angelangt, so möchte diese Stadt wohl verloren gewesen seyn."

Der Morning-Herald giebt, nach einem Privat-Schreiben aus Lissabon, nachstehende Uebersicht von Dom Pedro's Streikkräften:

7 Bataillone National-Garden zur Vertheidigung von Lissabon	4000 M.
3 Handwerks-Regimenter, aus Arbeitern am Arsenal, von der Schiffs-Lau-Fabrik und den öffentl. Bauten gebildet . . .	3000 =
1 Regiment unter dem Namen „Malteser“	1000 =
	<hr/>
	zusammen 8000 M.

Feld-Truppen:

Vereinigtes 1stes und 2tes Infanterie-Regiment	800 M.
3tes Infanterie-Regiment, mit dem Herzoge von Terceira gekommen	800 =
4tes Infanterie-Regiment . . .	1026 =
6tes Infanterie-Regiment, mit dem Herzoge von Terceira gekommen	800 =
2tes Jäger-Regiment	800 =
Fremde Truppen	600 =
15tes Linien-Regim., von Porto	800 =
7 Bataillone National-Garde, fast sämmtlich regelmäßig exercirte Soldaten	4000 =
Kavallerie	500 =
Artillerie	300 =
	<hr/>
	zusammen 10,000 M.

Gesamt-Summe 18,436 M.

Die Cholera, welche in Huelva immer weiter um sich greift, ist nun auch in Ayamonte ausgebrochen. Frankreich.

Paris den 16. September. Das Journal de Paris enthält folgende, auf außerordentlichem Wege empfangene, Mittheilung aus Bayonne über die Ereignisse in Portugal: „Aus Depeschen, welche verschiedene Konsulu von Madrid erhalten haben, soll hervorgehen, daß es am 5. Sept. zwischen den Truppen Dom Miguels und Villafors zu einem sehr ernstlichen Kampfe gekommen ist, wobei der Vortheil auf Seiten der Letzteren blieb. Die konstitutionellen Truppen, heißt es, kehrten unter freudigem Zuruf der ganzen Bevölkerung nach Lissabon zurück. Diese Nachricht soll durch einen Courier überbracht worden seyn, der von Lissabon an Hrn. Adington zu Madrid abgefertigt wurde."

Vorgestern wurde ein Individuum, das sich für Ludwig XVII. ausgibt, aus dem Gefängniß La Force zu einer Vernehmung durch den Instruktions-Richter, nach dem Justiz-Palaste geführt und dann nach der Conciergerie gebracht.

Das Lastschiff „Luxor“ ist mit dem Aegyptischen Obelisken vorgestern Nachmittag in Rouen ange-

Kommen, wo eine Menge Neugieriger auf den Quais versammelt war, um ihn zu betrachten. Diese Nachricht ist wieder durch den Ferrierschen Privat-Telegraphen hier eingegangen.

Die Tribüne äußert sich über ihre 85ste Beschlagsnahme im Tone der höchsten Erbitterung und Geiztheit. „Man will uns Stillschweigen auferlegen“, sagt sie unter Anderm; „aber nein, Krieg auf Tod und Leben, bis einer von uns unterliegt, entweder wir, die wir für Frankreich sprechen, oder Ihr, die Ihr das Land beherrschen wollt. Schweige! ruft Ihr uns zu; wir lassen uns aber durch Eure ohnmächtige Verfolgungen nicht zum Stillschweigen bringen und werden bei jeder neuen Tyrannei unsere Stimme nur um so lauter erheben.“

An der Befestigung von Lyon wird thätig fortgearbeitet; besonders werden bei der Vorstadt la Croix-Rouffe, die der Heerd des großen Aufstandes der Seiden-Arbeiter war, mehrere Forts erbaut. Die dortigen Oppositions-Blätter unterlassen nicht, diese Forts Bastillen zu nennen, durch die man die unruhige Bevölkerung jener Vorstadt im Zaume halten wolle.

Paris den 17. September. Heute Morgen kam ein Courier aus Madrid bei der Spanischen Gesandtschaft an. Gleich darauf begab sich der Spanische Geschäftsträger, Graf von Colombi, zu dem Herzoge von Broglie. Ueber den Inhalt der von dem Courier überbrachten Depeschen verlautet noch nichts; doch versichern die Agenten der Portugiesischen Anleihe, daß die Migueltischen Truppen am 9. in Lissabon eingerückt seien.

In der Gazette de France liest man Folgendes: „Am 5. September griff der Marschall Graf von Bourmont an der Spitze eines Corps von 6 bis 7000 Mann die Stadt von der Nordseite durch Arrofos und Balde Pereira an. Dieser Angriff, der nur unternommen wurde, um die Streitkräfte des Feindes nach diesem Punkte hinzuziehen, gelang in dieser Hinsicht vollkommen. In dem Augenblicke, wo die Truppen Dom Pedro's die größten Anstrengungen an diesem Ende der Stadt machten, wurde das andere Ende derselben (nämlich das nach der Seeseite hin, Belem, Ujudá und Alcantara) von den Königl. Truppen besetzt, welche Alles, was ihnen entgegentrat, niederwarfen. Der falsche Angriff von der Nordseite war dessenungeachtet höchst mörderisch. Sobald der Marschall Bourmont erfuhr, daß der Theil der Stadt, den er einnehmen wollte, wirklich in seinen Händen sei, ließ er sofort gegen Abend den Angriff einstellen, da das beabsichtigte Resultat erreicht war. Dom Pedro soll bei dem Kampfe zugegen gewesen und ein zu seinem Generalstabe gehörender Ingenieur-Offizier an seiner Seite gefallen seyn. Viele ausgezeichnete Offiziere der Pedroisischen Armee sind geblieben, deren Verlust sich auf 600 Mann zu belaufen scheint,

die zum Kampfe untauglich gemacht wurden. Auch die Königl. Armee hat durch den Ungestüm der Soldaten, die sich wie Wüthende auf die Pedroisten stürzten, viel gelitten. Beim Abgange des Couriers erwartete man einen allgemeinen Angriff. Der von dem Königl. Heere besetzte Stadttheil ist derjenige, der Lissabon nach der Seeseite hin vertheidigt und in welchem die Thürme und Forts des Lajo, wie San-Juliao, Bugio, Belem u. s. w., liegen, in deren Besitze sich die Königl. Armee ohne Zweifel befindet.“ — Das Journal des Débats theilt diese Nachrichten der Gazette wörtlich mit und fügt hinzu, am 6. sei der Marschall Bourmont im Besitze sämtlicher Vorstädte von Lissabon gewesen.“

Der Temps theilt seit einiger Zeit politische Briefe mit, in denen er sich hauptsächlich mit den Intriguen beschäftigt, welche unter den verschiedenen Parteien des Cabinets, in Bezug auf die Auflösung der Deputirten-Kammer, stattfinden. Auch sein heutiges Blatt enthält einen Brief über diese Frage, worin es unter Anderem heißt: „Der König vermag die Auflösung der Kammer nur in der Absicht, sich in der Zwischenzeit einigen populären parlamentarischen Männern zu nähern, und wir betrachten daher jede Verzögerung als einen Gewinn für die Sache selbst. Wir wissen, daß sowohl der Fürst Talleyrand, der in einigen Tagen hier erwartet wird, als andere Europäische Staatsmänner, sämtlich in ihren vertrauten Unterhaltungen über Frankreich für die Auflösung sind. „Man weiß dann,“ so sagen sie, „wie man die nächsten 5 Jahre mit Frankreich steht.““

Die Revue des Deux Mondes meldet: „Seit einigen Tagen sieht man in einigen hiesigen Salons junge Legitimisten, die sich zu dem Herzoge von Bordeaux begeben wollen, in der von ihnen für diese Reise gewählten Uniform; dieselbe besteht in einem königsblauen Leibrock mit goldenen Knöpfen, auf denen sich die Chiffre H. V. befindet. Zu ihnen gehört der junge Herzog von Fitz-James und der Re-dacteur der „Mode,“ Herr Alfred du Fougerais. Auf dem goldenen Degen, den sie dem jungen Herzoge überreichen wollen, liest man den Zuruf „Vorwärts!““

In Moulins soll ein Depot von 120 Polnischen Flüchtlingen errichtet werden.

Die nach Algier abgefertigte Kommission zur Untersuchung des Zustandes dieser Kolonie ist am 2. d. Mts. dort angekommen. Am folgenden Tage empfing sie den Besuch der Behörden und namentlich auch der Mitglieder der Handels-Kammer, die ihr durch Herrn Raymond vorgestellt wurden.

Aus Toulon schreibt man vom 11. d. Mts.: „Die Türken rüsten gegenwärtig 5 Linienschiffe und einige Fregatten aus, welche Landungs-Truppen nach der Insel Samos bringen sollen, deren sie sich bemächtigen wollen. Die Einwohner dieser Insel

wollen nämlich den Sultan durchaus nicht anerkennen und besetzten alle zugänglichen Punkte, um die Türkischen Truppen mit Nachdruck zurückzuweisen. Dieser Umstand hat den Englischen und den Französischen Admiral bestimmt, mit 6 Linienschiffen, 5 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Briggs beider Nationen unter Segel zu gehen, um jenem Kampfe beizuwohnen; wie man glaubt, wird aber das vereinigte Geschwader keinen Theil daran nehmen, sondern nur einen ruhigen Zuschauer abgeben. Die rebellischen Samioten haben zwei kleine Truppen-Corps gebildet, die von zwei entschlossenen Anführern befehligt werden und sich an die bedrohten Punkte begeben sollen. Der Weg der Güte ist vergebens versucht worden; sie blieben taub gegen alle Vergleichs-Vorschläge.“

Der Courier français enthält ein Schreiben aus Alexandrien vom 30. Juli, wonach der Vice-König von Aegypten sich, von Kandien aus, nach Syrien begeben will, um die dortige Verwaltung zu organisiren. Die Kriegshäfen Syriens sind für die täglich zunehmende Aegyptische Seemacht von großer Wichtigkeit. Die Aegyptische Armee wird in diesem Schreiben als gut disciplinirt und von dem größten Enthusiasmus besetzt geschildert. Zwischen Chanfa und Abuzabel will der Vice-König eine große Unterrichts-Anstalt auf militärischen Fuß organisiren, und in Kairo eine Special-Schule für die Infanterie errichten lassen.

Paris den 18. Septbr. Noch immer nichts Neues aus Portugal. Der Moniteur wiederholt aus dem Abend-Bulletin des Journal de Paris folgenden Artikel: „Die Regierung hat durch einen gestern Nacht hier angekommenen Courier aus Madrid die Bestätigung der bereits mitgetheilten Angaben über das am 5. d. vor Lissabon stattgefundene Gefecht erhalten. Nach den von diesem Courier mitgebrachten Briefen darf man die Nachricht von der Besetzung einiger Forts und Vorstädte durch die Armee Dom Miguel's als eine reine Erfindung betrachten.“

Aus Madrid sind auf außerordentlichem Wege Briefe und Zeitungen vom 11. d. eingegangen. Man hatte dort die Nachricht erhalten, daß der Marschall Bourmont in der That seine Operationen gegen Lissabon durch zwei Angriffe auf zwei verschiedene Punkte begonnen hatte und daß es ihm gelungen, die ihm entgegengegangenen Truppen in die Stadt zurückzuwerfen, ohne jedoch in die Linien einzudringen. — Die Madrider Hof-Zeitung enthält ein Privat-Schreiben aus Elvas vom 3. Sept., worin es heißt: „Ein Haufe constitutioneller Guerillas, der über Setubal in die Provinz Alentejo eingebrungen war, wurde von dem Obersten Estevez, der an der Spitze einer mobilen Kolonne von 400 Mann Kerntruppen den Feind auf dem Wege von Santjago de Cacem verfolgte, um-

zingelt und niedergemacht. Die Linien der Constitutionellen um Lissabon beginnen bei der Brücke von Alcantara, dehnen sich bis zu den vor der Wasserleitung stehenden Windmühlen aus und beherrschen den Weg nach Bemfica; sie stehen, jedoch in ziemlich großen Zwischenräumen, mit den Forts und Schanzen von Arocos in Verbindung. Von diesem Punkte geht eine Schanze mit Gräben bis zu den Quintas und wird durch eine Diagonale bei dem Punkte Madre de Dios sich an den Tajo anschließen. Diese Linien sind noch lange nicht beendigt und täglich arbeiten 3000 Mann daran. Unter diesen befinden sich viele gewaltsam aus ihren Werkstätten dahin geschleppte Handwerker. Der vorzüglichste Punkt dieser Linien ist der der Quintas vor Genia de Francia; einige Zwölfpfünder stehen dort; auf der ganzen Linie waren am 31. August 50 Kanonen, Haubitzen und Mortiere aufgeföhren, zu denen noch 20 andere Geschütze kommen sollten. Der schnelle Marsch des Marschalls Bourmont auf Sacaven, die Besetzung von Villa Franca durch unsere Truppen und die Verlegung des Hauptquartiers Bourmonts nach Torres Vedras und auf die ganze Linie von Cintra nach Mafra haben den Rebellen nicht erlaubt, mehrere für die Vertheidigung äußerst günstige Positionen zu benutzen, während die royalistischen Generale dieselben zu guten Stützpunkten für den Angriff gemacht haben.“

Großbritannien.

London den 17. Septbr. Die Königin Donna Maria von Portugal hat sich gestern mit der Herzogin von Braganza und Gefolge auf dem Schiffe „Soho“ nach Portugal eingeschifft, nachdem sie von dem König und der Königin nicht nur alle mögliche öffentliche Ehrenbezeugungen, sondern auch jedes Zeichen persönlicher Liebe und Achtung empfangen hatte.

Der Courier theilt die Berichte der Madrider Hof-Zeitung vom 5. d. über die Vorfälle in Portugal mit und bemerkt unter Anderem: „Diesmal ist die Nachricht von dem Vorrücken des Marschalls Bourmont wahrscheinlich gegründet. Die Constitutionellen haben nicht Streitkräfte genug, um den Miguelistischen Truppen auf offenem Felde die Spitze zu bieten. Nicht nur, daß diese ihnen an Zahl weit überlegen sind, es fehlt jenen auch an dem wesentlichsten Bestandtheil einer Armee, an Kavallerie. Daraus aber, daß der Graf Villastor genöthigt worden, sich auf Lissabon zurückzuziehen, folgt noch nicht, daß Lissabon selbst der Miguelistischen Uebermacht unterliegen müsse.“

Nachrichten aus Campeche (Mittel-Amerika) von Anfang Juli zufolge, war daselbst am 23. Juni die Cholera ausgebrochen und grassirte namentlich unter den niedrigeren Volksklassen mit großer Heftigkeit; am 28. Juni starben 50 Personen daran.

Den letzten Nachrichten aus Para (Brasilien) zufolge, befindet sich dieser Ort noch immer in einem sehr unruhigen Zustande, und die Europäischen Portugiesen lebten in beständiger Furcht vor einem Ueberfall.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. September. Die Herzogin von Berry ist in diesem Augenblicke auf der Reise nach Prag begriffen, und dürfte heute oder morgen daselbst eintreffen. Hr. v. Montbel war ihr entgegen geschickt worden, um ihr wegen ihres Entschlusses im Namen Karls X. Vorstellungen zu machen, und sie zur Rückreise nach Neapel zu veranlassen. Die Herzogin scheint aber für gut gefunden zu haben, ihre Reise fortzusetzen, um persönlich mit ihrer durchlauchtigsten Familie Rücksprache zu nehmen.

Italien.

Venedig den 11. September. Gestern früh ist der Vicomte von Chateaubriand in Begleitung eines Sekretärs hier angekommen und in dem Hofel von Europa abgestiegen.

Ueber den in der Nacht vom 28. auf den 29. August in Ancona verhafteten dortigen Bürger Galletti, einen Anhänger der Propaganda der Giovine Italia, enthält die hiesige Zeitung folgende Angaben: „Er war früher bei der General-Mühlverwaltung mit einem monatlichen Gehalte von 30 Scudi angestellt, wurde aber wegen seiner schlechten Führung entlassen und war zur Zeit der Anarchie in Ancona Haupt eines geheimen Ausschusses. Im Augenblicke seiner Verhaftung suchte er einige Flaschen zu zerschlagen und Papiere zu vernichten, von denen aber mehrere gerettet wurden und die wichtige Dinge enthalten sollen. Auch eine Flasche mit dem stärksten Gifte wurde der Vernichtung entzogen. Der reiche Kaufmann Mercantili von Ascoli, Monturano genannt, ferner Matteo Constantini, Scialbone genannt, und ein gewisser Giulio, alle drei Mitschuldige Galletti's, wurden gleichfalls verhaftet und auf das Fort San Leo gebracht. Bei Ancona ist ferner ein gewisser Marchi, genannt Nizzardo, verhaftet worden.“

Schweden.

Neuchâtel den 14. September. In dem Dorfe Chaux-de-Fonds fand, wie der hiesige Constitutionnel meldet, am Sonntag den 8. d. M. Abends eine unbedeutende Ruhestörung statt. Um halb 11 Uhr ungefähr stürzten 5 bis 6 junge Leute von verschiedenen Straßen ans, unter tumultuarischem Geschrei, auf den Platz des Dorfes. Es war die Stunde, wo die Leute aus den Wirthshäusern und Schenken zurückkehren, und es waren daher in einem so bevölkerten Dorfe, wie Chaux-de-Fonds, sehr bald 2—300 Personen auf dem Platze. Da der Haufe auf die Ermahnungen der Gendarmerie nicht hören wollte, so ließ der Maire 20 Mann

von der Miliz aufmarschiren, und diesen gelang es binnen Kurzem, den Auslauf gänzlich zu unterdrücken. Ein junger Mann wurde dabei mit einem Bajonett leicht gerikt. Am folgenden Tage war Jahrmart in dem Dorfe, der ohne die geringste Unruhe vorüberging. Am 11. Abends aber stiftete ein Arbeiter, Namens Montandon, aus dem St. Jmer-Thal, wieder einen Tumult an, indem er Nachmittags in La Chaux-de-Fonds eine eidgenössische Fahne aufsteckte; seine Versuche blieben aber vergeblich. Er begab sich Anfangs in einige Kaffeehäuser, wurde aber herausgeworfen; nun zog er in Begleitung einiger Gefindels durch die Straßen des Dorfs, wurde aber bald verhaftet und am andern Morgen gefangen nach Balangin abgeführt. Die Besorgniß, daß dieses Treiben vielleicht im St. Jmer-Thal weiter verzweigt seyn möchte, bewog die Orts-Behörde, eine Abtheilung Miliz mobil zu machen und die Nacht über in der Gegend patrouilliren zu lassen; aber es blieb Alles ruhig.

Aegypten.

In einem von der Literary-Gazette mitgetheilten Schreiben aus Kairo vom Monat Juni, liest man Folgendes: „Der Pascha geht damit um, eine wichtige Reform in seinen Staaten einzuführen, die darin besteht, daß auf Regierungs-Befehl der Werth des Spanischen Dollars von 20½ Piaster auf 15 herabgesetzt, und daß einem Feden, der ihn für mehr oder weniger annimmt oder ausgiebt, zur Strafe die Nase abgeschnitten und die Nidigung auferlegt werden soll, dieselbe zu essen. Man sieht hier mehrere Personen ohne Nasen umhergehen, und einem armen Manne wurden einmal, nachdem ihm die Nase abgelöst worden und er sie hatte verzehren müssen, auch noch die Hände abgehauen und die also verstümmelten Arme in siedendes Del getaucht; dann hing man ihm die Hände um den Hals und ließ ihn so von Polizei-Dienern durch die Straßen herumführen. Dies geschah vor etwa drei Jahren. Alle von dem Pascha eingeführte Verbesserungen sind militairischer Art, und die Bevölkerung befindet sich in einem ganz verarmten und traurigen Zustande; man hetzt die Leute wie wilde Thiere durchs Land und schleppt sie fort, um sie zu Soldaten oder zu Matrosen zu nehmen; und einmal im Dienst, dürfen sie, glaube ich, keine Klage laut werden lassen. Es ist auch Papiergeld hier im Umlauf, aber zu einem Diskonto von 40 Prozent, und Jedermann ist gezwungen, es zum Nominal-Werth anzunehmen. Der Pascha ist der Mann dazu, unter so verschwiegenartigen Bestandtheilen Ordnung zu erhalten.“

Bermischte Nachrichten.

Aus Trier schreibt man unterm 4. d. M.: „Der Weinstock hat zwar bis jetzt nicht wesentlich gelitten, aber die Hoffnung auf eine werthvolle, geistreiche, zum Auslagern für die Zukunft geeignete Eröscenz

ist allerdings vermindert und jedenfalls wird die Weinlese, auch wenn der Monat September günstiges Wetter bringt, später stattfinden, als man solches anfangs erwartet hatte.

G o t h a den 13. Sept. Die Herzogl. Landesregierung hat unterm 27. v. M. bekannt gemacht, daß zufolge Bundesbeschlusses den Angehörigen der deutschen Bundesstaaten der Besuch der neu errichteten Universität zu Zürich verboten sei. Die Uebertreter können weder Anstellung im Staatsdienste noch Zulassung zur Ausübung ihrer Wissenschaft erhalten.

Wer in Baiern das Jetzt mit dem Sonst vergleicht, der wird nicht zweifeln, daß die Erbauung einer protestantischen Kirche in München und deren öffentliche Einweihung als eine wichtige Erscheinung unsrer Tage angesehen werden darf. Vor 40 Jahren mußte ein fremder Gesandter eine besondere Erlaubniß vom Ministerium erwirken, um einen protestantischen Geistlichen in sein Hotel kommen zu lassen zur Vornahme einer gottesdienstlichen Handlung, und als der jetzige Ministerialrath von Schmid vor 30 Jahren als Kabinetprediger ankam, wollte ihn fast Niemand in sein Haus aufnehmen.

Das Journal des Débats liefert Auszüge aus einem von dem Befehlshaber der Brigg „Cadmion“ auf der Station von Terre-neuve (New-Foundland) an den Minister des Seewesens und der Kolonien unterm 28. Juli erstatteten Bericht, welcher über die Ursachen der außerordentlich kalten Witterung, von der Europa seit mehren Monaten heimgesucht wird, einen unerfreulichen Aufschluß gewährt. Am 28. Mai, so lautet der Bericht, sei man unter dem 50. Grad der Länge auf schwimmende Eismassen gestoßen, wobei die Schiffe großen Gefahren ausgesetzt gewesen seyen. Das Meer habe eine Art von Eisküste vom 50. bis zum 54. Grad nördlicher Breite gebildet, und auf dieser vom 52. bis zum 57. Grade westlicher Länge ausgebreiteten Küste hätte sich unaußerlich in der Richtung von NW. gegen SW. also gegen Europa und Afrika hin, eine unermessliche Zahl Eisinseln fortbewegt, welche meistens eine Höhe von 80 bis 150 Fuß und eine dieser Höhe angemessene Basis gehabt hätten. Um sich die Erscheinung einer so großen Menge von Eismassen in der Nähe von New-Foundland zu erklären, nimmt der Bericht-Erstatter an, daß dieselben durch große Stürme und Ueberschwemmung in der Hudson- und Baffinsbai und in der Davisstraße losgerissen, und von den Nordwestwinden, als den herrschenden in jenen Gegenden während drei Vierteln des Jahrs, in die südlichen Gegenden, wo man dieses Jahr ihnen begegnet, getrieben worden seyen. Nach ihrer ungeheuern Masse zu urtheilen, hält er sie nicht für das Erzeugniß eines, sondern mehrer Winter, und diese Meinung wird dadurch unterstützt, daß sie aus aufeinander gethürmten Schichten von verschiedenen Farben bestanden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika giebt es 5 Dörfer mit dem Namen Paris, 4 mit dem Namen Rom, und 9 mit dem Namen Frankfurt.

In Biroslay bei Versailles lebt noch eine Hofdame der berühmten Pompadour. Sie heißt Celestine Vioy und ist 114 Jahr alt. In wie verschiedenen Gestalten hat die den Französischen Hof gesehn!

Die gegenwärtige Regierung in Frankreich hat auf ihrer Seite 65 ministerielle Journale; dagegen bestehen 38 ganz offen für republikanisch erklärte Blätter, und noch 21, die wenigstens eine republikanische Tendenz haben. Die Regierung freut sich, daß sie das Uebergewicht hat.

Auch China fühlt schon den Einfluß des Englischen Handelsgeistes; früher wurden dort von der Ostindischen Handelskompagnie jährlich über 100,000 Stück Baumwollen-Waaren gekauft, jetzt führt die genannte Kompagnie Waaren dort ein. Die Spinner und Weber in China wurden deshalb brodlos und rebellisch, und die Regierung hat nun beschloßen, durch einen hohen Zoll auf die Einfuhr dem Uebel abzuhelfen.

Die Klostergeistlichen in Portugal machen Dom Miguel zu einem Heiligen und Wunderthäter. Kleine Stückchen Papier, die er mit einem Kreuz bezeichnet, werden als sicherstes Mittel gegen die Cholera vertheilt. Hilft's nicht, so war die Gesinnung nicht rein Miguellistisch! Wenn die Pedroisten — was zu erwarten ist — in ihrem Eifer nicht hinter den Miguellisten zurückbleiben wollen, so hat Portugal ein Paar wunderliche Heilige!

J. Marshall berichtet, daß die Zahl der Familien in Großbritannien im Jahr 1821 sich auf 3,100,000; im Jahr 1831 dagegen auf 3,552,000 belaufen haben soll. Die Zahl der Armen hatte sich in dieser Zeit um 10,000 Familien vermehrt.

Der Werth der edlen Metalle, welche Amerika seit seiner Entdeckung nach Europa geliefert hat, betrug im Mittelanschlag:

Von 1492 bis 1500	=	250,000	Plaster	jährl.
= 1500	=	1545	=	3 Mill.
= 1545	=	1600	=	11 dto.
= 1600	=	1700	=	15 dto.
= 1700	=	1750	=	22½ dto.
= 1750	=	1803	=	35 dto.

Der Plaster gilt ungefähr 1 Thlr. 10 gr. Cour. Die außerordentliche Vermehrung des Betrags in den Jahren 1750—1803 ging besonders von Mexiko aus.

Stadt-Theater.

Freitag und Sonnabend keine Vorstellung.

Sonntag den 29. September: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder. Trauerspiel mit Chören, in 5 Aufzügen von Schiller.

Im Verlage von G. P. Aberholz in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Das Holzdiebstahl-Gesetz

vom 7ten Juni 1821,

mit

Commentar, Ergänzungen und Beilagen.

Handbuch für Forstrichter,
Forstbeamte u. Wald-Eigenthümer aller Provinzen.

Von E. M. Hahn, Justizrath.

gr. 8. geheftet. 17½ Sgr.

Fühlbar war bis jetzt der Mangel eines vollständigen Handbuchs zur Benutzung der Richter auf den Forstgerichtstagen, wie auch dem Gutsbesitzer und Wald-Eigenthümer eine vollständige Kunde dieses Theils unserer Gesetzgebung. In der Haupt-Abtheilung giebt der Verfasser zuerst das Gesetz selbst, dann folgt das vollständige Verfahren von den einfachen Holzdiebstählen an bis zu mehrfachen Wiederholungen, beigebruckt sind die vollständigen darüber erschienenen Rescripte aus von Kampf Jahrbüchern und Annalen, überhaupt alles was darüber in unserer Gesetzgebung vorhanden ist. — In den Beilagen: 1) die Conventionen mit den benachbarten Staaten über die Maßregeln zur Verhütung der Forstfrevel in den Grenzwaldungen. 2) Verordnungen wegen der für die abgemachten Sachen dem Forstrichter bewilligten Remuneration. 3) Neuere Bestimmungen über die Diäten und Reisekosten in königlichen Dienst-Angelegenheiten. 4) Regulativ über das den Forststraf-Arbeitern pro Tag aufzulegende Arbeitsmaß.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst auf der Vorstadt St. Martin sub No. 19. belegene, den Geschwörnern von Skorzewski gehörige, und gerichtlich auf 2343 Rthlr. 18 Sgr. abgeschätzte Grundstück, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich verkauft werden.

Hierzu stehen die Bietungs-Termine auf

den 29ten August cur.,

den 28ten Oktober cur.,

und der letzte auf

den 28ten December cur.,

Vormittags um 10 Uhr im Parthei-Zimmer des Landgerichts vor dem Landgerichts-Rath Helmutz an.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal = Vorladung.

Für das im Pnobraclawer Kreise sub No. 193. belegene, den Gutsbesitzer Paul Vincent von

Gozimirkfischen Erben gehörige adeliche Gut Dstrowo, welches nach der revidirten Taxe auf 34,059 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt ist, hat der Pächter Christoph Mittelstädt zu Procyń im Licitations-Termine, den 25ten Februar 1832, ein Meistgebot von 26,000 Rthlr. abgegeben. Es kann jedoch für den Meistbietenden der Abjudikations-Beschied unter den in der Licitations-Verhandlung vom 25. Febr. 1832 verabredeten Zahlungs-Modalitäten, wegen bereits erfolgten Ablauf der Fristen, und unter den im Protokolle vom 13ten Juni d. J. neuerdings stipulirten Bedingungen deshalb nicht abgefaßt werden, weil die letztern Bedingungen den Gläubigern nachtheiliger sind als die ersten, und darüber noch nicht sämtliche Gläubiger vernommen worden sind.

Zur Festsetzung der Bestimmungen wegen der Zahlungsmodalitäten haben wir daher einen Termin auf den 11ten Januar 1834 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ulrich hier in unserm Geschäfts-Lokale angesetzt, zu welchem die ihrem Wohnorte nach unbekanntem Realgläubiger der Rubr. II. No. 2. mit 60 Rthlr. und 1000 Rthlr. eingetragenen Post, als:

- 1) die verehelichte v. Niewieszczyńska, Magdalena geborne Parzycka, verwittwet gewesene Dobinska und deren Erben, namentlich:
 - a) der Kammerherr Johann v. Niewieszczyński,
 - b) die Anna v. Niewieszczyńska, verehelichte v. Przulubka,
 - c) die Clara v. Niewieszczyńska, verehelichte v. Kielczewska,
 - d) der Kanonikus Felician Anton v. Niewieszczyński,
 - e) der Joseph v. Niewieszczyński,
 - f) der Ignaz v. Drzewiecki, ein Sohn der Ursula v. Niewieszczyńska, verehelichte v. Drzewiecka,
 - g) der Melchior v. Niewieszczyński, und
 - h) die Eva v. Niewieszczyńska, verehelichte v. Kurczewska,
- 2) die Wladislaus v. Niewieszczyńskischen Erben, für welche Rubr. III. No. 14. an rückständigen Kaufgeldern 19,050 Rthlr. eingetragen sind;
- 3) die Theophila verwittwete v. Chelmicza, geborne v. Przulubka;

oder die unbekanntem Erben, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Briefs-Inhaber der Rubr. II. No. 2. und Rubr. III. No. 14. eingetragenen Posten, unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß von den Ausbleibenden angenommen werden soll, daß sie den Bedingungen, welche im Termine werden verabredet oder demnächst für gesetzlich erachtet werden, beitreten.

Bromberg den 16. August 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 28sten Oktobers 1827 zu Strzelno verstorbenen Ober-Steuer-Controllor's Johann Hayn, auf den Antrag des Justiz-Commissarius v. Keykowskii, als Vormundes der Haynschen Beneficial-Erben, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und wir zur Liquidirung der einzelnen Forderungen einen Termin auf den 4ten December c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Assessor Marschner in unserm Instruktions-Zimmer anberaumat haben, so laden wir hierdurch alle unbekannte Gläubiger vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Goltz, Sobeski und Landgerichts-Rath Schulz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an den gedachten Nachlaß anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich wird ihnen eröffnet, daß nach einem ungefähren Ueberschlage die Passivmasse die Aktivmasse übersteigt.

Posen den 11. Juli 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Große Auktion von Porzellan- und Steingut-Waaren.

Am 14ten Oktober c. und folgenden Tagen. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werde ich in dem fröhlichen Ulanen-Montirungs-Gelasse hinter dem finstern Thore, an den Ober-Bürgermeister Lazarschen Garten-Anlagen, ein sehr bedeutendes Porzellan- und Steingut-Waaren-Lager, bestehend in Tellern, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Salatieren, Thee- und Kaffeekannen, Tassen in verschiedenen Formen und allerhand Koch- und Wirtschaftsgeschirren, nebst andern Artikeln, öffentlich versteigern.

Posen den 25. September 1833.

C a s t n e r,

Königl. Auktions-Commissarius.

Cirque olympique

in der Königl. Reitbahn zu Posen.

Heute Freitag den 27. September 1833

Vorstellung in der höhern Reitkunst und Gym-

nastik mit neuen Scenen und Reitsücken von der Reitkünstler-Gesellschaft des Stallmeisters Wolff. — Wegen baldiger Abreise der Gesellschaft können nur noch wenige Vorstellungen gegeben werden.

Frühe neue Holländische Perle, das Stück 2½ sgr., hat erhalten Jos. Verderber.

Eine zahme Roth-Finke ist den 23. d. am alten Markte weggeflogen; sie zeichnet sich dadurch aus, weil sie aus der Hand frist. Wer dieselbe Taubenstraße Nr. 226 abgiebt, bekommt 15 sgr.

Börse von Berlin.

Den 24. September 1833.	Zins-	Preiss. Cour.	
	Fuß.	Brief.	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	96½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92½	91½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51½	51½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95½	—
Neum. Inter. Scheme dito	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98½	—
Grossherz. Posenische Pfandbriefe	4	101½	101½
Ostpreussische dito	4	—	99½
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	105½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	17½
Neue dito	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½

Getreide-Marktpreise von Berlin, 23. Septbr. 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Ber.	sch.	Ruß.	Ber.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	12	6
Roggen, neuer	1	8	—	1	3	9
große Gerste	—	28	9	—	—	—
Hafer	—	23	2	—	20	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	2	6	1	27	6
Roggen	1	10	—	1	7	6
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	15	—	6	15	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—